

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Ewatingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

EPFENHOFEN

Statuetten In der Kirchhofskapelle zwei Holzstatuetten des 15. Jhs. (aus Gengenbach stammend): ein hl. Petrus mit der päpstlichen Tiara und eine hl. Agatha, nicht ganz schlecht.

ESCHACH

S. Blasianer Wappen Am Pfarrhause ein S. Blasianer Wappen: der Hirsch ohne andere Wappenzier (18. Jh.).

Schloss Reste des alten *Schlusses* (ehem. Besitz der v. Blumberg, seit 1432 an S. Blasien) sollen sich oberhalb des Ortes im Wald befinden; es wurde 1861 angegeben, dass sich nur wenige Spuren erhalten hätten. Der *Fragebogen* notirt 'Spuren eines Wallgrabens (einer ehemaligen Burg?) auf dem Schlossbuck an der Grenze der Gemarkung Eschachs und Riedböhringens'. Nach eingezogenen Erkundigungen sind es bloss geringe Mauertrümmer. Von Ruinen eines Schlosses im Orte wusste Niemand etwas anzugeben. Vgl. Kürzel a. a. O. S. 214, wo auch der seit dem 15. Jh. vorkommenden, 1474 abgebrannten, dann neugebauten und 1815 zur Pfarrkirche erhobenen *S. Arbogastkapelle* gedacht ist.

EWATTINGEN

Alamannisches Gräberfeld *Alamannisches Gräberfeld*, beobachtet bei der Kapelle zwischen dem Orte und Lausheim. (*W.*)

Kirche *Kirche* (tit. s. Galli) modern, nur der Chor und Thurm sind alt. Der Chor ist aus drei Seiten des Achtecks geschlossen und hat ein gothisches Gewölbe, dessen hohlprofilirte Rippen auf Eckconsolen auflagen. Dem $\frac{3}{8}$ sind zwei Joche vorgelegt. Gothischer Triumphbogen. Der Thurm hat ein Staffeldach, grosse gothische Fenster ohne Theilung und Maasswerk. Er steht neben dem Chor, an der Evangelienseite. Neben dem Eingang zur Sacristei

· I H S ·
· J · 6 · · 0 · 6 ·

Die Thüre hat schon Barockformen.

Der Hochaltar hat neubemalte Barockholzreliefs, schlechte Arbeiten des 17. Jhs. (Anbetung der hl. Dreikönige).

Silbervergoldeter Kelch, Kuppe neu, Fuss spätgothisch mit gutem Knauf, an welchem die Inschrift *марта*. Er trägt am Fusse ein Wappen mit dem Datum 1555 und der Inschrift:

ZV̄ DEM ALTAR SAIIT PETER VID PAVL · GESTIFT · VON DEI VON HEVEN · IM
GANG ZV̄ COSTEICZ IST GESTOEEI(?) || WORDEN DEI 15 · TAG · OCT⁹ HAT DER ERWIRDIG
EDELFFEST IOHAI MELCHER VÖ BV̄BEIHOFEN WIDERMACHĒ LASĒ VF SĪI · COSTE ·

Neben dem Bubenhofer Wappen die Marke des Goldschmieds И 3.

Barockkelch des 18. Jhs. mit Wappen (wilder Mann mit Sonne), Kupfer mit silberner Ornamentfassung.

Amtshaus, ursprünglich ein Bau des 16. Jhs. Der Eingang ist barockisirt. Amtshaus
Oben schönes S. Blasianer Wappen in Relief, mit hübscher Renaissanceeinfassung: 1551 (?). Von der darunter befindlichen Inschrift war nichts mehr zu lesen.

Im Innern zwei Steinhüren, eine mit Kleeblattbogen.

Die $\frac{3}{4}$ Stunden von Ewatingen entfernt liegende *Bruderkapelle* ist ein Bruderkapelle
werthloser Bau des 18. Jhs. (über dem Eingang 1755).

Gegenüber derselben Reste eines alten *Burgstalles* (s. Kr. Villingen II 43) (*K.*) Burgstall

Burgruine. Von dem ehemaligen Schlosse auf dem Hörnle — 'Ewatingen' — Burgruine
in der Nähe des gleichnamigen Dorfes ist alles Mauerwerk verschwunden und nur eine mit Geröll gefüllte Grube oder Vertiefung zeigt den Ort noch an. Das Schloss wurde 1370 von den Schaffhausern zerstört, später wieder aufgebaut und verfiel nachher. (*D.*) Vgl. Kürzel a. a. O. S. 202 f.

FÜTZEN

Alamannische Gräber. 1848 wurden beim Graben auf dem Vorplatz des Alamannische Gräber
Jac. Meisterschen neuen Hauses acht ausgemauerte und mit grossen Steinplatten verdeckte alamannische Gräber entdeckt, welche bei den Skeletten Eisenwaffen (auch Sporen), Thon- und Glasperlen und Zierrate aus Bronze enthielten.

Die Ausgrabung geschah damals auf Veranlassung des Kgl. württemb. Hauptmanns Lipp durch württemb. Soldaten; die Fundstücke wurden trotz Protests nach Stühlingen gebracht und dort dem Grafen Wilhelm von Württemberg übergeben. Sie befinden sich jetzt in der Kgl. Alterthümer-Sammlung in Stuttgart. (Vgl. Bericht des Alterthumsvereins in Baden, d. d. Baden 1849, Febr. 4, Acten des Min. d. Inn. 1846—70. Fascikel II—III No. 5694 K.) (*W.*)

Kirchthurm (Kirche tit. s. Viti) alt, der Sockel vielleicht noch 11. Jh., Satteldach. Im obern Theile zwei grosse Fenster mit zerbrochenem spätgothischem Kirchthurm
Maasswerk. Keine eingewölbte Thurmhalle.

Die Glocken gehören dem 17. Jh. an, eine derselben stammt aus Villingen.

Am *Pfarrhause* polychromirtes Wappen des Abtes Martin Gerbert von Pfarrhaus
S. Blasien (Mitth. des Hrn. Notar Dietrich). Fützen ist Geburtsort des Abtes Martin I (Meister).

Vor dem Ort liegt die *Antonikapelle*, ein werthloser Bau, vielleicht noch Antonikapelle
aus dem 15. Jh. Ueber dem Eingange Nische mit spätgothischer, nicht ganz schlechter Statuette des hl. Antonius von Padua.

An einem Hause des Dorfes soll sich eine kleine *Holzsculptur* aus der Zeit Holzsculptur
der Frührenaissance befinden (Mitth. des Herrn Notar Dietrich).

Ueber die seit dem 13. Jh. erwähnte hier ansässige Edelfamilie von Fützen s. Kürzel a. a. O. S. 216.